

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann

Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994

Der eingesperrte Hanswurst

urn:nbn:de:bsz:31-62031

letzten Rest einsetzte: Wenn auch dieses der
L. holt, so muß ein Gewitter drein schla-
gen. Kaum war das Wort aus seinem Munde
(ein Gewitter hatte sich schon über dem Dorfe
zusammengezogen), so schlug der Blitz in die
Wirthsstube, riß den Flucher hinter dem Ti-
sche hervor, schleuderte ihn in die Stube und
lähmte ihn auf der ganzen einen Seite, ohne
auch nur im Geringsten einen andern Men-
schen zu beschädigen. Der vom Blitz Betrof-
fene und Gelähmte lebt noch, aber man hört
seitdem keinen Fluch mehr von ihm.

Ihr mücht es nun einen merkwürdigen Zufall
nennen, oder mit dem Psalmisten (104) spre-
chen: „Du machst Winde zu Deinen Boten und
Feuerflammen zu Deinen Dienern“ so steht die
Geschichte da als eine ernste Mahnung an ob-
igen Ausspruch der Schrift und an das Wort des
Herrn: Du sollst Gott nicht versuchen!

Der eingesperrte Hanswurst.

Ein Marionettenspieler stand bei einem
Wirth ziemlich in der Zechen; er wurde von
Lezterm deshalb hart angegangen und ihm
angedroht, daß, wenn er ihn nicht gleich
bezahle, alle seine Puppen mit Arrest belegt
werden sollen. Der Marionettenspieler hat
ihn, er solle doch wenigstens noch Geduld
haben bis den folgenden Morgen, indem er
diesen Abend noch eine Vorstellung geben
werde, die ihm so viel oder noch mehr ein-
tragen werde, als er ihm schuldig seye; al-
lein umsonst. Doch besann sich Kilian, der
Wirth, eines andern und sprach: Die Pup-
pen könnt ihr alle nehmen, aber der Hans-
wurst bleibt da, bis ich bezahlt bin; denn
er hatte in seinem feinen Kopfe sogleich be-
rechnet, daß es ohne diese Hauptfigur unmög-
lich seye, ein Stück aufzuführen. Was wollte
der arme Teufel anders machen, er überließ
Kilian in Gottes Namen den verlangten Ak-
teur, der ihn sofort mit folgenden Wor-
ten in ein Wandkästchen einsperrte: „Da
bleibt der Herr, bis ich bezahlt bin.“ In-
dessen wurde demohngeachtet Theater ge-
geben, und als dieses kaum geendigt war,
kam Hans, um bei Kilian noch ein Schöp-
pchen zu fassen. Wohl bekomms, Hans! Was
ist, wie gebts, was gibts Neues? sagte der
Wirth, indem er ihm das Schöpchen vor-

setzte und sich ganz bebaglich demselben ge-
genüber an dem Tisch niederließ. Dadurch
wurde folgendes Gespräch eingeleitet:

H. (Lachend.) Wie gebts, bel bel! Da
komm i eben aus em Marionettentheater,
wo i e Weil zuguckt hann; bel bel! der Hans-
wurst het verfluchte Teufelsreich gmacht,
i hann gemeint, i mueß freiere vor Lache.

K. (guckt nach dem Wandkästchen, ob es
noch geschlossen ist, und sagt ganz rubig):
Was Hanswurst? dort ist er im Kästchen;
nein, nein, hanswurstelt sich nig, ich hab
en; dort im Kästchen bleibt er, bis i be-
zahlt bin.

Er steckt vielleicht noch darinnen, denn der
pffiffige Wirth glaubte fest, daß es nur ein
Hanswurst in der Welt gebe.

Was heißt frisch?

Jemand fragte einen jungen wohlhabenden
Kaufmann, ob er denn nicht heirathen wolle?
„Mit Vergnügen,“ antwortete der Gefragte,
„sobald Sie mir eine Braut nachweisen, die
ganz frisch ist.“ — „Et, was wollen Sie da-
mit?“ versetzte der Frager. — „Sehen Sie,“
antwortete der Kaufmann, „in dem Worte
frisch liegen alle Eigenschaften, die ich von
einer künftigen Gattin verlange; f heißt
fromm, r heißt reich, i heißt jung und
sch heißt schön.“

Gute Hausordnung.

Schmuel überließ einen gewissen Herrn im-
mer und erinnerte ihn beständig an seine
Schulden. Dem Herrn wurde der Jude bald
zur Last; er sagte ihm: „Sobald du mir noch
einmal kommst, lasse ich dich durch und durch
prügeln.“ Endlich glaubte der Hebräer,
doch wieder erinnern zu dürfen; er kam also
wieder. Der Herr hatte auf diesen Fall sei-
nen Bedienten befohlen, sich bereit zu hal-
ten. Er zankte mit dem Juden, griff nach
der Hauspeitsche und gab dem Schmuel einige
derbe Lungenstiche. Der Hebräer lief davon;
aber an der ersten, zweiten und dritten Sit-
ze standen rüstige Bedienten mit Peitschen
und empfingen den Juden kräftig. An der
Hausbüre erhielt Schmuel noch eine tüch-